

Künftig weitere Bebauung möglich

Sipplingen (hk) Um eine weitere Wohnbaumöglichkeit durch Nachverdichtung und eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu ermöglichen, hat der Gemeinderat vor der Sommerpause dem Entwurf des Bebauungsplans „Laupen, Änderung“ der Innenentwicklung im vereinfachten Verfahren zugestimmt. Das erfolgte nach der Überarbeitung des bisherigen Entwurfs und der Ergänzung um Vorgaben aus der inzwischen vorliegenden Umweltanalyse sowie den vorgeschlagenen Umsetzungen der eingegangenen Stellungnahmen. Der überarbeitete Entwurf des neuen Stadtplaners Helmut Hornstein aus Überlingen wird demnächst öffentlich ausgelegt. Anschließend ist eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden beabsichtigt.

Das 3,2 Hektar große Plangebiet liegt im Nordosten von Sipplingen im bebauten Bereich. Der Großteil der Fläche ist mit Einzel- und teilweise mit Mehrfamilienhäusern bebaut. Eine Teilfläche wird als Alten- und Pflegeheim genutzt, dessen Zukunft wegen des neuen Pflegegesetzes nicht geklärt ist. Am südlichen Rand des Plangebiets befinden sich der Kindergarten und ein Kinderspielplatz. Die nicht überbauten privaten Flächen werden als Gärten genutzt. Der Bebauungsplan, der zwischen den Straßen „Am Schallenberg“ im Norden und der Jahnstraße im Süden liegt, war 1994 erlassen und ist inzwischen teils geändert worden. Der Gemeinderat hat sich mehrmals mit der Planung befasst.

Auf einigen Grundstücken im Plangebiet sind Neubauvorhaben beziehungsweise bauliche Erweiterungen geplant, die den Festsetzungen des geltenden Bebauungsplans nicht entsprechen, wie Hornstein mitteilte. „Die beabsichtigte Planänderung dient demnach der planungsrechtlichen Sicherung der Nachverdichtung auf nicht beziehungsweise geringfügig bebauten Teilflächen.“

Die Dacheindeckung soll nur in Form von Ziegeln oder Dachsteinen in rötlichen bis rotbraunen Farbtönen zulässig sein.

Pläne für Brunnenanlage

Salem (as) Als markantes Element der Außenanlagen rund um das neue Rathaus sah der Siegerentwurf des städtebaulichen Ideenwettbewerbs, den die Gemeinde 2014 ausgelobt hatte, eine Brunnenanlage und einen Bachlauf bis zum Schlosssee vor. Der Gemeinderat hat sich nun für deren Ausgestaltung entschieden. Von dem Freiburger Planungsbüro Faktorgrün wurden in Zusammenarbeit einiger Gemeinderäte verschiedene Varianten erarbeitet.

Die Variante, für die sich der Gemeinderat nun entschieden hat, sieht auf Höhe des Rathauses eine geschwungene, bodengleiche Brunnenanlage von 15 Metern Breite und acht Metern Länge vor. Diese Fläche soll mit elf zeitlich und höhenmäßig unterschiedlich gesteuerten Wasserfontänen bestückt werden. Mit den elf Fontänen soll die Anzahl der Teilorte, aus denen sich die Gemeinde zusammensetzt, symbolisiert werden. Gespeist wird die Brunnenanlage aus der gemeindlichen Wasserversorgung. Das ablaufende Wasser wird aufbereitet und per Umwälztechnik wieder in die Brunnenanlage geführt.

Optisch mündet die Brunnenanlage in einen Bachlauf, der bis in den Schlosssee führt. Das Wasser für den Bachlauf, der durch den Einbau einiger Stauschwellen lebendig ausgestaltet wird, wird einem Grundwasserstollen entnommen, der sich beim Fischerheim befindet. Über diesen Grundwasserstollen wird auch die Beregnungsanlage der Freibadwiese gespeist. Der Grundwasserstollen liefert nach Angaben der Verwaltung genügend Wasser, um die Beregnungsanlage und den Bachlauf versorgen zu können.

Der Bachlauf soll möglichst naturnah ausgestaltet werden. Wie der Vertreter des Planungsbüros Faktorgrün erläuterte, wird sich im Lauf der Zeit die gerade Bachlinie etwas ausfransen, sodass das Bild einem natürlichen Bachlauf sehr nahe komme. Im Winter allerdings werde der Bachlauf trockengelegt. Die Kosten für die Brunnenanlage und den Bachlauf schätzt Bauamtsleiter Schilling auf 130 000 Euro.

Regenausflug mit Happy End

Zu Besuch am Bodensee: Familie Berrischen testet den Frickinger Apfelweg und besucht die Miniaturwelt am Rheinfall



VON MARTINA WOLTERS
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen/Frickingen/Neuhausen – Regen? Na sowas. Familie Berrischen aus Nordrhein-Westfalen urlaubt am See und testet für den SÜDKURIER Freizeitaktivitäten in der Region – und die Vier hatten bisher ausgesprochenes Wetterglück. Ihr vorletzter Urlaubstag führt sie zunächst auf den Apfelweg nach Frickingen. Wegen starken Regens verbringen sie die zweite Tageshälfte im Schweizerischen Neuhausen beim Eisenbahn-Miniaturmuseum gleich neben dem Rheinfall.

Der wolkenverhangene Tag eignet sich nach Ansicht von Ina und Frank Berrischen für eine Wandertour. Sie rüsten sich mit Regenkleidung gegen Schauer. Ihr Startpunkt ist die Frickinger Ortsmitte. Der Apfelrundweg führt sie vorbei am Bodensee-Obstmuseum hin zum Obstlehrpfad und dem großen Feuchtbiotop mit dem schönen Namen „Himmelreich am Aubach“. Als es zu regnen anfängt, möchte der vier- und einhalbjährige Sohn Lennard ein Stück getragen werden. Beim Alten Friedhof aus dem 16. Jahrhundert geht er mit Mama in die Kirche Sankt Pankratius. Sie zünden Kerzen an „für die vor Kurzem verstorbene Katze und alle Lieben im Himmel“. Lennis Vater ist von den denkmalgeschützten Gräbern auf dem stillgelegten Kirchhof fasziniert.

Die Tour geht weiter zum Sinnesparcours beim Naturatelier der Camphill-Schulgemeinschaften. Bevor die Berrischen noch alle Ausstellungsstücke und Kunstwerke in Augenschein nehmen können, werden sie von einem starken Regenguss überrascht. Sie kehren um. Auf dem Rückweg gewähren ihnen Erzieherinnen und Kinder des Altheimer Kinderhauses Asyl. Lennard findet sofort Spielkameraden. Als der Regen nachlässt, entdeckt er auch den neu angelegten Spielplatz mit hölzernen Drachen, der einer Altheimer Legende nachempfunden ist. „Da kann man sogar hochklettern“, staunt der Junge. Weil es mittlerweile Mittagszeit ist, wollen die Berrischen die Gelegenheit nutzen, beim Lagerhäusle einzukehren. Doch das Kulturrestaurant hat leider Betriebsferien.

Zurück beim Auto gibt es für alle einen Satz trockene Kleidung und eine Seele vom Dorfbäcker. Als Schlechtwetterprogramm nehmen die Berrischen nun Kurs auf die Miniaturwelt im rund 60 Kilometer entfernten Neuhausen in der Schweiz. Sowohl Lennard als auch sein elf Monate alter Bruder Nicolai nutzen die Fahrt für einen Mittagsschlaf. Beim Rheinfall angekommen, lässt der Regen nach. Ein kurzer Abstecher zu einem der wasserreichsten Wasserfälle Europas muss sein, finden die Eltern. Lennard sind die Wassermassen allerdings nicht geheuer. Ihn zieht es zu den versprochenen Eisenbahnen im Museum nebenan.

Die Bahnen auf rund 1000 Meter Schienen entschädigen für den nassen Tagesbeginn. Jeder Aufbau wird begutachtet. Seinem Vater gefallen „die ganzen technischen Raffinessen“. Besonders begeistert sind er und der Rest der Familie von den dargestellten Tageszeiten. Das Resümee für den Urlaubsausflug fällt weitgehend positiv aus. „Trotz Regen war es ein abwechslungsreicher Ausflug.“



Beim Sinnesparcours des Frickinger Naturateliers bestaunt Lenni ein Kunstwerk.



Apfelrundweg und Miniaturwelt

► **Der Frickinger Apfelrundweg** ist insgesamt 12 Kilometer lang. Er umrundet in zwei Schleifen die Teilorte Altheim (6,5 Kilometer) und Leustetten (5,5 Kilometer) und umfasst 19 interessante Stationen. Unter anderem liegen drei Museen, ein Obstlehrpfad und ein denkmalgeschützter Friedhof auf dem Weg. Los geht es beim Bodenseeobstmuseum. Der Rundgang endet ebenfalls wieder in Frickingen an der Kirche. Parkplätze sind gratis.

► **In der Miniaturwelt Smilestones**

im Schweizerischen Neuhausen (Industrieplatz 3) sind 120 Eisenbahnen auf 1,3 Kilometer Schienen unterwegs. Die derzeitige Anlagenfläche umfasst 250 Quadratmeter und soll weiter ausgebaut werden. Das Museum ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Für den Eintritt zahlen Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahre 19 Schweizer Franken, Schüler 17 Schweizer Franken und Kinder von sechs bis 15 Jahren 12 Schweizer Franken. Kinder unter sechs Jahren kommen gratis hinein. Ein Familienpaket zum Preis von 58 Schweizer Franken umfasst zwei Erwachsene plus Kinder unter 16 Jahre.



Der technikaffine Lennard ist angetan von den Eisenbahnen im Smilestone-Museum im Schweizerischen Neuhausen. BILDER: FAMILIE BERRISCHEN



Wegen des starken Regens würde Lenni lieber von Mama Ina getragen werden.



In der Sankt-Pankratius-Kirche zündet Lenni eine Kerze an. Papa Frank fasziniert das Alter von Friedhof und Kapelle.



Bei Sonnenschein würde das Entdecken der Ausstellungsstücke im Naturatelier sicher noch mehr Spaß machen.

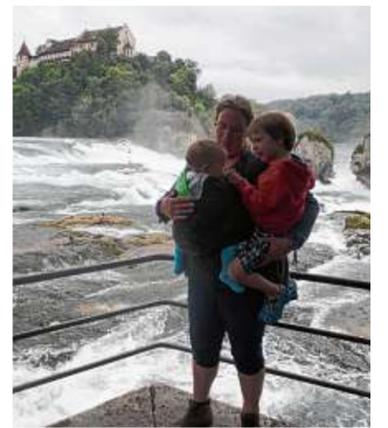
Heute unterwegs in Frickingen und Neuhausen in der Schweiz

Das lesen Sie zusätzlich online



Piratenfahrt, Pfänder oder Affenberg – die Berrischen haben schon eine Menge erlebt:

www.sk.de/10248235



Papa fotografiert die Familie am Wasserfall, bevor es zu den Eisenbahnen geht.

So schneidet der Regentag ab

Familienfreundlichkeit



Preise



Spannendes Erlebnis



Erreichbarkeit



Parkmöglichkeiten



Service



Die Serie

„Leben, wo andere Urlaub machen“, ist ein geflügelter Werbespruch, den man von Bewohnern der Bodenseeregion immer wieder hört. Doch wie ist es eigentlich, in unserer Region Urlaub zu machen? Familie Berrischen vom Niederrhein testet elf Tage lang Ziele rund um den See auf ihre Familientauglichkeit wie zum Beispiel: Erlebnisfaktor, Preise oder Service.